



**** Pressemitteilung**

**** Tierfabriken-Widerstand**

Mehr Legehennen in Bestensee / Motzen geplant - Aufruf zu Protest und Widerstand

Die Spreenhagener Vermehrungsbetrieb für Legehennen GmbH plant ihre bereits jetzt riesige Legehennen-Anlage in Bestensee / Motzen noch einmal zu erweitern. Zur Zeit leben in geringer Entfernung, aufgeteilt auf zwei Anlagen, in über 50 Hallen 1.582.160 Legehennen und Junghennen. Nun sollen noch einmal 93.000 Hennenplätze hinzukommen. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest gegen das Vorhaben auf.

Die Spreenhagener Vermehrungsbetrieb für Legehennen GmbH – SVB (auch Landkost-Ei GmbH) hat im August letzten Jahres das Verfahren gestartet, um eine der größten Legehennen-Haltungen in Brandenburg noch einmal auszubauen. Die «Geflügelhaltungsanlage» Motzener Straße soll um 93.000 auf 598.000 Tierplätze wachsen. In der ca. 900 m entfernten Anlage «Unter den Eichen» werden dazu noch 1.076.800 Hennen zur Eier«produktion» und zur Aufzucht gehalten. Zum Vergleich: in Brandenburg leben ca. 2,5 Millionen Menschen.

In ihrem Image-Video behauptet die Landkost-Ei GmbH: «Der wichtigste Punkt mit Sicherheit: eine Tiergerechte Haltung mit guten Lebensbedingungen für die Hennen in modernen Ställen.» Dies ist in einem Stall mit ca. 6.000 Artgenossinnen jedoch unmöglich, noch dazu, da es immer mehrere Ställe innerhalb eines Gebäudes gibt, die nur durch dünne Wände abgetrennt sind. «Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als «Legehennen» angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen», so Leo Bohns von Tierfabriken-Widerstand. Statt «guter Lebensbedingungen» gibt es ein Leben voller Leid für die Hennen. Die ersten 24-25 Lebenswochen verbringen die Tiere in der Junghennenaufzucht vor Ort. Dort wachsen sie ohne Elterntiere auf. Wenn sie beginnen Eier zu legen kommen sie zu Tausenden in die sogenannte Bodenhaltungsanlage (auf dem Boden gibt es dabei gar nicht genug Platz für alle Hennen). Auf ständiges Eierlegen gezüchtet mergeln die Tiere schnell aus. Sie leiden unter anderem an Erkrankungen des Legeapparates – die Eileiterentzündung gilt hier sogar als «Berufskrankheit» und äußert sich häufig in blutverschmierten Eiern. «Tiergerecht» wären Gruppengrößen von 5-20 Tieren, daher führt die riesige Gruppengröße in den bestehenden und neu geplanten Ställen zu erheblichem sozialen Stress. Die Hühner können keine stabile Sozialstruktur aufbauen, was zu Verhaltensstörungen wie Federpicken und Kannibalismus führt. Ammoniak-, Staub- und Keimbelastung in den Hallen verschlimmern die gesundheitlichen Probleme noch. Nach ca. einem Jahr Akkord-Eierlegen endet die «Nutzungsdauer» der Hennen und sie landen im Schlachthof.

«Überall in Brandenburg regt sich Widerstand gegen neue industrielle Tierhaltungsanlagen», so Bohns. «Zuletzt gingen durch das Engagement der Bürgerinitiative «Contra Eierfabrik Oranienburg» 2.888 Einwendungen gegen den Neubau einer Legehennen-Anlage ein. Auch in Bestensee ist jetzt der richtige Zeitpunkt, gegen die geplante Erweiterung vorzugehen.»

Laut Bohns behauptet die SVB zwar, nach dem Neubau kleinere, ortsnahe Ställe stillzulegen und damit die Anwohnerinnen und Anwohner entlasten zu wollen. «Eine wirklich Entlastung von Mensch, Tier

und Umwelt gibt es jedoch nur, wenn mindestens die ortsnahen Ställe stillgelegt werden und gleichzeitig auf die Erweiterung verzichtet wird. Dafür setzten wir uns ein und rufen zu breitem öffentlichen Protest auf. Interessierte können sich dafür gerne bei uns melden.» schließt Bohns.

Pressekontakt

Leo Bohns, E-Mail: kontakt@tierfabriken-widerstand.org

Anhang

Den Link zu aktuellen Plänen der Anlage und Fotos finden Sie unter <https://tierfabriken-widerstand.org/bestensee-motzen/>.

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](https://tierfabriken-widerstand.org) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.